

## Astralogemata der wundersamen Speisungen

Antoni Czubryński und Andrzej Niemojewski †

Aus: *Polnischer Astrologischer Kalender für das Jahr 1939*, S. 87-88

Die Evangelien (Matthäus XIV, 13-21; Markus VI, 32-44; Lukas IX, 10-17; Johannes VI, 1-14) berichten von der wundersamen Speisung der 5000 mittels 5 wundersam vermehrten Broten und 2 Fischen. Übrig blieben 12 Körbe voller Brocken/Krumen. Gekauft wurde die Ware vor der Vermehrung für 200 Silbergroschen. Das war die eine Speisung.

Über die zweite Speisung berichten Matthäus (XV, 32-39) und Markus (VIII, 1-10). Dabei wurden 4000 Menschen mit 7 Broten und einige Fischen gespeist. Übrig blieben 7 Körbe voller Brocken/Krumen.

Gemeinsam erwähnt werden die beiden Speisungen bei Matthäus (XVI, 9-10) und Markus (VIII, 19-20).

Diese Ereignisse sind in realen Bedingungen nicht denkbar – das sind Astralogemata am Himmelsglobus, also Geschichten, die vom Himmelsglobus abgelesen wurden.

Das „Brot“ bezeichnet den Stern Spica (=die Ähre) in der Jungfrau, der etwa auf dem 20. Grad dieses Sternzeichens steht. Die beiden Fische bezeichnen das Sternbild Fische im Diametralaspekt zur Jungfrau.

In Babylonien wurde die Ekliptik in 72 Abschnitte geteilt, sogenannte „hamuštu“, wobei auf jeden 5° des Kreises entfielen.

Wenn man vom 20.° der Jungfrau rückwärts bis zur Mitte der Fische zählt, erhält man 185°, also 37 hamuštu; zählt man vorwärts erhält man 175°, also 35 hamuštu.

Die Brote sind Planeten – 5 ohne Sonne und Mond, 7 mit Sonne und Mond. Die Stationierung der Planeten im Sternbild Jungfrau ist

natürlich nicht astronomisch zu verstehen (das wäre ein zu außergewöhnlicher, seltener Moment) sondern als Astralschema.<sup>1</sup>



**Astralogem der wundersamen Speisungen (PANNA=Jungfrau, RYBY=Fische)**

5000 Menschen mit 5 Broten (12 Körbe Krumen)

4000 Menschen mit 7 Broten (7 Körbe Krumen)

$$25 \text{ h} \times 5^\circ = 125^\circ$$

$$12 \text{ k} \times 5^\circ = 60^\circ$$

$$125^\circ + 60^\circ = 185^\circ = 37 \text{ h}$$

-----

$$28 \text{ h} \times 5^\circ = 140^\circ$$

$$7 \text{ h} \times 5^\circ = 35^\circ$$

$$140^\circ + 35^\circ = 175^\circ = 35 \text{ h}$$

h = hamuštu, k = Körbe

<sup>1</sup> Andrzej Niemojewski hatte die 5 Brote bei Markus VI, 41 auf 5° der Jungfrau bezogen; Nikolai Morosow und Antoni Czubryński auf die 5 Planeten, Hugo Winckler hielt sie für die 5 Schalttage, die in Babylon im Monat der Fische auf das Jahresende fielen. – Dieser Widerspruch lässt sich auflösen, wenn man Wincklers Angabe für die älteste Zeit annimmt, die von Morosow und Czubrynski für die evangelische Zeit. Niemojewskis Annahme ist die am wenigsten wahrscheinliche.

Die Tausender bezeichnen die Tierkreissternzeichen ohne „Kinder und Weiber“, also ohne Zwillinge und Jungfrau. Multipliziert man also 5 Brote mit 5 Tausend, so erhält man 25 und zählt man die 12 Körbe voller Krumen hinzu, so erhält man 37 hamuštu. Multipliziert man 7 Brote mit 4 Tausendern, so erhält man 28 und zählt man die 7 Körbe hinzu, so erhält man 35 hamuštu. 37 plus 35, ergibt 72 hamuštu, also die Zahl der 5-Tage-Wochen im babylonischen Jahr.<sup>2</sup>

Beide Speisungen beruhen also auf einer Teilung der Ekliptik vom 20.° der Jungfrau bis zur Mitte der Fische und von der Mitte der Fische bis zum 20.° der Jungfrau.

Den Silbergroschen (Stater, Denar) aus Markus VI, 37 sah man im Stern beta der Fische, worauf sich Matthäus XVII, 24, XXII, 19; Markus XII, 15, VI, 37, XIV, 5; Lukas VII, 41 und Offenbarung VI, 6 beziehen.

200 Silbergroschen entsprechen 200°, das sind 6 volle Sternzeichen und 20° des siebten Sternzeichens. Die Entfernung vom Stern beta zu Spica, der Ähre der Jungfrau zählt man ca. 145° in die eine und 215° in die andere Richtung; also wurde entweder an dieser Stelle gerundet, oder vom Anfang Fische gezählt, nicht vom Stern beta.

Die wundersame Speisung Tausender wurde auf der Grundlage der Erzählung von der wundersamen Speisung durch Elisa in Baal-Schalischa im 2. Buch der Könige IV, 42 mit zwanzig Gerstenbroten stilisiert.

---

<sup>2</sup> Anmerkung des Übersetzers: Nach neueren Forschungen ist es keineswegs sicher, dass es diese 5-Tagewochen wirklich gab. Vgl. hierzu z.B. Quack, J. (1995): Dekane und Gliedervergottung, Anmerkung 56.